© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Aberrationen. Mir liegt ein ♂ aus Süd-Indien vor, bei dem oberseits die beiden vorderen roten Flecke der Hinterflügel zusammengeflossen sind, wodurch eine gleichmässig breite rote Binde entstanden ist. Die übrigen roten Flecke sind sehr gross, zeigen jedoch keine Neigung, zusammenzufliessen. Bei einem andern südindischen Stücke meiner Sammlung (gleichfalls ♂) sind die beiden vordern roten Flecke durch rote Bestäubung des zwischen ihnen liegenden schwarzen Flügelteils verbunden.

Papilio loki.

Von dieser neuen Art oder Lokalform des Pap. megarus Westw. liegt mir ein ♂ vor, auch in der Sammlung des Herrn Wernicke befindet sich ein solches. Beide Stücke stammen aus Assam und zwar offenbar aus den höheren Teilen des Gebirges. Mein Stück ist etwas grösser als megarus. Pap. loki sticht durch seine dunkle Färbung von megarus sehr auffällig ab. In der Mittelzelle der Vorderflügel befinden sich als Reste der lichtgrünen Zeichnung nur zwei punktförmige obsolete Fleckchen, die lichten Zeichnungen auf dem übrigen Flügelteile sind stark reduziert, der vordere Teil der submarginalen Flekkenreihe ist nur durch ganz obsolete Fleckchen angedeutet und der Doppelstreifen zwischen Submediana und 1. Medianaste, namentlich der hintere Streifen, sowie der Streifen am Innenrande der Vorderflügel sind sehr gering entwickelt bezw. grösstenteils geschwunden. Weniger auffällig ist die helle Zeichnung der Hinterflügel verringert, aber im Gegensatze zum allgemeinen Zeichnungscharakter ist der zwischen oberer Radialis und Subcostalis liegende Streifen mindestens so gut wie bei megarus entwickelt und sogar noch mit dem randwärts von ihm gelegenen Flecke zusammengeflossen; doch ist die Grundfärbung der Hinterflügel, entsprechend der Grundfärbung der Vorderflügel dunkler als bei megarus. Die Unterseite ist lichter als die Oberseite, doch auch dunkler als bei megarus, die Zeichnung der Oberseite entsprechend, doch befinden sich an der Basis der Vorderflügel drei deutliche weisse punktförmige Fleckchen.

Ino Turatii, eine neue Art aus Italien.

Von Max Bartel.

Diese neue Art ist besonders interessant dadurch, dass sie einen ausgesprochenen Übergang der spitzfühlerigen Arten zu den stumpffühlerigen bildet. Sie ist daher im System vor *I. statices* L. zu stellen; der spitz zulaufenden Fühler wegen ist sie aber am besten mit *I. subsolana* Stgr. zu vergleichen, von der sie sich jedoch durch die in beiden Geschlechtern viel stärkeren, nicht so spitz zulaufenden, beim ♂ stärker gekämmten, beim ♀ viel schwächer gekerbten Fühler leicht unterscheidet.

Es ist mir ein besonderes Vergnügen, die neue Art nach meinem Korrespondenten, dem um die Erforschung der italienischen Fauna hochverdienten Herrn Grafen *Emilio Turati* zu benennen.

Flügelspannung: ♂ 23—28 mm, ♀ 20—22 mm. Vorderflügel in beiden Geschlechtern dicht beschuppt, grünblau, von der Seite gesehen stark blau glänzend, etwa wie bei *statices v. mannii* Ld.; *I. subsolana* Stgr. weist nie so starken blauen Schimmer auf. In der Form stimmen die Vorderflügel besser mit der letzteren Art überein. Fransen nach aussen schwärzlichgrau. Eigentümlicherweise zeigen die Hinterflügel nicht die fast stumpfe, wenig glänzende Färbung der *Ino subsolana*, sondern haben grosse Übereinstimmung mit Formen von *I. statices*, besonders *v. mannii*. Sie sind ähnlich schwärzlichgrau wie hier, stellenweise grünlich oder bläulich schimmernd, besonders im Basal-Innenrandsteile, der Mittelzelle, und schwächer auch an den Fransen. *Ino subsolana* zeigt auf den Hinterflügeln keinen grünen oder blauen Schimmer. Unterseite der Flügel schwärzlichgrau. Ein ausgedehnter Teil des Vorderrandes und der Basal- und Innenrandsteil der Hinterflügel sind bläulich schimmernd. Auf den Vorderflügeln ist nur ein ganz schmaler Vorderrandsteil von grünschimmernder Beschuppung eingenommen; bei *Ino subsolana* ist diese ganz schwach und fehlt auf den Hinterflügeln fast ganz. Auch im Apikalfelde und vor dem Aussenrande beider Flügel macht sich schwacher grünlicher Schimmer bemerkbar. Fühler in beiden Geschlechtern ziemlich stark, mit blauem Schafte. Sie sind beim ♂ viel stärker und viel länger gekämmt als bei *I subsolana*. Die Fühlerstärke und die Länge der Kammzähne stimmt beim ♂ eher mit *Ino statices v. mannii* überein; die Kammzähne sind ziemlich gleichmässig lang, nur kurz vor dem Ende nehmen sie etwas an Länge ab, so dass letzteres entschieden in eine deutliche Spitze ausläuft. Die Fühler sind im Verhältnis zu denen von *v. mannii* etwas kürzer, erreichen also nicht das letzte Drittel des Vorderrandes. Das ♀ hat sehr schwach gekerbte, spitz zulaufende Fühler; sie sind viel schwächer gekerbt als beim ♀ von *Ino*

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

subsolana, etwa wie beim ♀ von *v. mannii,* erscheinen aber trotzdem stärker als beim ♀ der erstern; die Länge der Fühler stimmt mit dieser gut überein. *Das ♂ ist unter den Arten der globulariae-Gruppe die am stärksten gefühlerte Art.* Körper stark grünblau glänzend, sowohl oben als unten. *Ino subsolana* hat hingegen einen gelbgrün schimmernden, unten kupferfarbenen Hinterleib und grünen Kopf, Thorax und ebenso gefärbte Brust. Auffallend zeichnen auch die Beine die neue Art aus; sie haben ganz dunkelblaue Schenkel und grünblau schimmernde Schienen und Tarsen (etwa wie bei *v. mannii*), während *Ino subsolana* ganz dunkle Beine hat, deren Schenkel und Schienen nur ganz schwach grün schimmern.

Monteforte (Italien), von *F. Zickert* erbeutet. Typen: meine Sammlung.

Auch an dieser Stelle möchte ich Herrn *R. Püngeler* in Aachen meinen verbindlichsten Dank ausdrücken für die so überaus liebenswürdige leihweise Überlassung seines gesamten Materials der verwandten *Ino*-Arten, das mir erst eine genaue Feststellung der vorbeschriebenen neuen Art ermöglichte.

Neue Charaxes-Formen

von H. Fruhstorfer.

(Schluss.)

Eulepis hebe baweanicus nov. subspec.

Das zur Beschreibung vorliegende Exemplar ist zwar von «pitoyabler» Qualität, lässt aber deutlich erkennen, dass Bawean von einer hebe Subspezies bewohnt wird, die sich von javanischen fallax abtrennen lässt.

Zunächst tritt der grünliche Subapikalfleck der Vdflgl. viel grösser auf als in irgend einer andern hebe-Rasse und nähert sich dadurch hebe kangeanus Fruhst., deren Subapikalfleck zwar auch sehr entwickelt ist, aber hinter baweanicus an Ausdehnung zurückstehen muss.

Die schwarze distale Randsäumung der Htflgl.-Oberseite ist viel schmäler als bei fallax, etwas schmäler als bei kangeanus.

Die grünlichen Medianbinden der Flügelunterseite erscheinen breiter als bei gleich grossen Java-Exemplaren, deren braune Umrandung schwächer, so dass baweanicus eine der hellsten hebe-Formen darstellt.

Patria: Bawean, Juli—September.

Aus der hebe-Gruppe sind bekannt:

hebe chersonesus Fruhst. Malayische Halbinsel, Penang.
hebe plautus Fruhst. Singapore.
hebe ganymedes Stdgr. N. und SO.-Borneo.
hebe hebe Butl. 3 ♂♂ 5♀♀ W. Sumatra (Coll. Fruhst.).
hebe fallacides Fruhst. Nias.
hebe fallax Röber. Java.
hebe baweanicus Fruhst. Bawean.
hebe kangeanus Fruhst. Kangean.
hebe subspec. Bali.
hebe lombokianus Fruhst. Lombok.
hebe arnoldi Rothsch. Sumba.

Eulepis athamas andamanicus nov. subspec.

(Eulepis athamas Moore, Lep. Ind., vol. III, p. 254, 1896, pt. S. Andamanen.)

Patria: Andamanen, Butler leg.

♀ Der in Indien, Ceylon und im Macromalayischen Gebiet so gemeine athamas scheint auf den Andamanen sehr selten zu sein, denn Rothschild in seiner Monographie der Charaxes erwähnt dessen Vorkommen auf den Andamanen überhaupt nicht, und Moore begnügt sich mit der Angabe «S. Andamanen», ohne eine Quelle in der Literatur zu nennen oder sich auf Sammlungsmaterial zu stützen, wie er es sonst mit gewohnter Gründlichkeit und Liebe zur Sache zu tun pflegt.

Mir ging in einer kleinen Serie andamanischer Schmetterlinge, die ich einem persönlich bekannten Ornithologen verdanke, ein ♀ der Art zu, das sich recht wesentlich von allen bekannten athamas-Rassen unterscheidet.

Andamanicus präsentiert sich als eine stattliche Rasse mit 38 mm Vdflgl.-Länge, wodurch sie meine grössten Sikkim und Java ♀♀ um 2—4 mm überragt, aber um 4 mm hinter meinen grössten Assam ♀♀ zurücksteht.

Die grünliche Medianbinde aller Flügel ist schmäler als bei kontinentalen ♀♀, breiter als bei Fruhstorferi Röber ♀ von Java, ebenso breit als bei sumbaensis Swin. von Sumbawa und Sumba, und erinnert im Verlauf und der scharfen schwarzen Begrenzung an arja Feld. ♂♂ von Assam.

Vdflgl. wie Htfll. sind jedoch viel breiter schwarz umsäumt als bei athamas und arja, und wenigstens auf den Htflgln. fast ebenso breit als bei arja forma Röberi Fruhst. von Assam.

Die weisslichen, länglichen Submarginalpunkte der Htflgl-Oberseite heben sich sehr deutlich von ihrem dunklen Untergrund ab, während die gelbbraunen Antemarginalflecken zurücktreten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Societas entomologica

Jahr/Year: 1905

Band/Volume: 20

Autor(en)/Author(s): Bartel Max

Artikel/Article: Ino Turatii, eine neue Art aus Italien. 178-179